

Zukunft Heimat



Zukunft Heimat

Mit Beiträgen von Udo Di Fabio,
Karen Joisten, Hermann Lübbe
und Andreas Maier

Herausgegeben von
Joachim Klose und Ralph Lindner

THELEM



VORWORT

Was ist Heimat? – Regionale Traditionen, Familienbräuche, Landschaften, Sprache und Dialekt lassen dieses einzigartige Gefühl entstehen, das viele Menschen mit dem Begriff verbinden. Vor allem aber kann „Heimat zu einer Art Handlungsanleitung werden“, so der Schriftsteller Andreas Maier im vorliegenden Sammelband, der ganz verschiedene Zugangsweisen zum Thema vereint. Den vier Beiträgen namhafter Gelehrter und Künstler aus unterschiedlichen Generationen ist gemeinsam, dass Sie dem altehrwürdigen Begriff „Heimat“ neue, überraschende Seiten abgewinnen. „Heimat“ ist für die Autoren ein aktivierendes Wort. Es meint heute – über den Ort der Kindheit hinaus – die fortdauernde Arbeit am eigenen Lebensweg. Am Ende steht die Aussicht, unsere Herkunft mit einer glücklichen Zukunft zu verbinden, als Sinnbild eines gelungenen Lebens. „Heimat“ ist damit nicht mehr nur der Ort, an dem einst unser Elternhaus stand und nach dem wir uns lebenslang in romantischer Verklärung zurücksehnen, sondern der Begriff meint eine positive Einstellung des Einzelnen zum Leben selbst, er bedeutet vielmehr „Verortung“. Heimat ist damit

zugleich Herkunft und Handlungsanleitung für die Zukunft.

Karen Joisten folgt in ihrem Beitrag einer narrativen Perspektive auf die Entwicklung von Heimat. Menschen definieren sich über die Handlungen und Geschichten ihres Lebens. Heimat bedeute „Heimweg“. Einerseits sind es die Bindekräfte an Heimat und Herkunft, andererseits das Unterwegssein, das Wegwollen und Ausbrechen, die den Menschen in seiner anthropologischen Grundverfasstheit bestimmen. In der Konsequenz ist Heimat kein starres Gebilde, sondern ein lebenslanger und selbst gestalteter Prozess der Beheimatung in immer neuen Versuchen mit dem Ziel, anzukommen: Nicht an einem geografischen Ort, einem Dorf, einer Stadt oder Region, sondern auch bei den Dingen, Gefühlen, Erinnerungen und Gedanken.

Udo Di Fabio wirft einen Blick auf die Bedeutung von Heimat als „Thematisierung von Entfremdungserfahrungen“ in der jüngeren deutschen Vergangenheit, angefangen bei den Napoleonischen Kriegen bis hin zu den Folgen der Wiedervereinigung in der Bundesrepublik Deutschland. Für die Zukunft spricht sich Di Fabio dafür aus, die individuelle Verwurzelung als Basis für eine gelungene Integration in die Gesellschaft zu nutzen. Heimat im 21. Jahrhundert ist für ihn gleichbedeutend mit der Überwindung von Grenzen

in einer offenen Welt, ist „akzeptabel nur als inklusive Idee.“

Hermann Lübbe hält trotz der voranschreitenden Vernetzung globaler Politik und der Omnipräsenz technischer Infrastrukturen an der Idee fest, den Eigensinn regionaler Kultur und Politik im Sinne einer „Revitalisierung des Förderalismus“ engagiert zu vertreten. Die entscheidende Herausforderung liegt für ihn darin, tragfähige politische Strukturen zu schaffen, um Regionalismus und internationale Politik miteinander zu vernetzen. Es müssen verstärkt Partizipationsmöglichkeiten geschaffen werden, damit im Ergebnis durch die kollektive Erfahrung von Zugehörigkeit ein Gefühl von Heimat in der Bürgerschaft entsteht.

Andreas Maier setzt sich schließlich damit auseinander, wie Menschen mit ihrer Heimat umgehen. Für ihn ist Heimat einerseits das Gefühl des Verlusts der Kindheit und der ursprünglichen Geborgenheit. Zugleich ist Heimat für ihn der Leitfaden, an dem entlang wir durchs Leben gehen, der aber für jeden einzelnen von uns sichtbar und erlebbar gemacht werden muss. Damit wird der Begriff wesentlich erweitert. Er enthält nun nicht nur eine räumliche, sondern auch eine zeitliche Dimension.

Mit dem vorliegenden Band und den weiteren Aktivitäten der Herausgeber zum Thema wollen wir neue

Wege zur Verständigung über einen schwierigen, nichtsdestoweniger aber grundlegenden Begriff unserer Lebenswelt aufzeigen.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre.

Dr. Joachim Klose
8 Landesbeauftragter der
Konrad-Adenauer-Stiftung
für den Freistaat Sachsen

Ralph Lindner
Stiftungsdirektor der
Kulturstiftung des Freistaates Sachsen